

IM QUARTIER

Post Wipkingen

Ab Montag, 26. März, ist die Postagentur Wipkingen in der Coop-Verkaufsstelle an der Scheffelstrasse 12 geöffnet. An einer separaten Theke, die sich im Bereich des Kiosks befindet, wird man durch geschultes Personal bedient. Die Postagentur ist Montag bis Samstag von 7 bis 21 Uhr geöffnet. Am Samstag, 24. März, steht wegen des Umzugs kein Postangebot an der Scheffelstrasse zur Verfügung.

Sanierung

Der Stadtrat hat für die Instandsetzung der Strassenunterführung Bucheggplatz und des Hirschwiesentunnels sowie die Sanierung der dortigen Kanalisation und Tunnelentwässerung gebundene Ausgaben in der Höhe von 3,1 Millionen Franken bewilligt. Der Kredit dient erst der Projektierung der Vorhaben.

Kinder lesen

Schülerinnen und Schüler der Schwamendinger Schule Ahorn lesen ihre eigenen Texte vor, die sie vom Frühjahr 2016 bis zum Sommer 2017 geschrieben haben. Die Texte sind in einem gleichnamigen Buch erschienen. «Reise durch 64 Geschichten» findet in der PBZ-Bibliothek Schwamendingen, Winterthurerstrasse 531, statt. Eintritt frei, Kollekte.

Aktionsmonat

In Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro der Stadt Zürich und «du-bist-du» finden in den Jugendeinrichtungen der OJA Aktionen gegen Homo- und Transphobie statt. Ziele sind, eine Sensibilisierung der Jugendlichen durch Gespräche und Reflexion zu erreichen sowie ein Zeichen gegen jegliche Formen von Diskriminierung zu setzen. Veranstaltungen am 21., 28. und 29. März, jeweils von 16 bis 20 Uhr in der OJA Oerlikon.

125-Jahr-Jubiläum

Die Katholische Pfarrei Herz Jesu Oerlikon feiert dieses Jahr den 125. Geburtstag. Manfred Kulla, Diakon dieser Pfarrei, erzählt am 23. März um 14.30 Uhr von der Geschichte der Pfarrei und was es bedeutete, als Katholik in der Hochburg der Reformierten Kirche zu leben. Die Veranstaltung findet im Saal der Pfarrei an der Schwamendingenstrasse 55 statt.

Zeugen gesucht

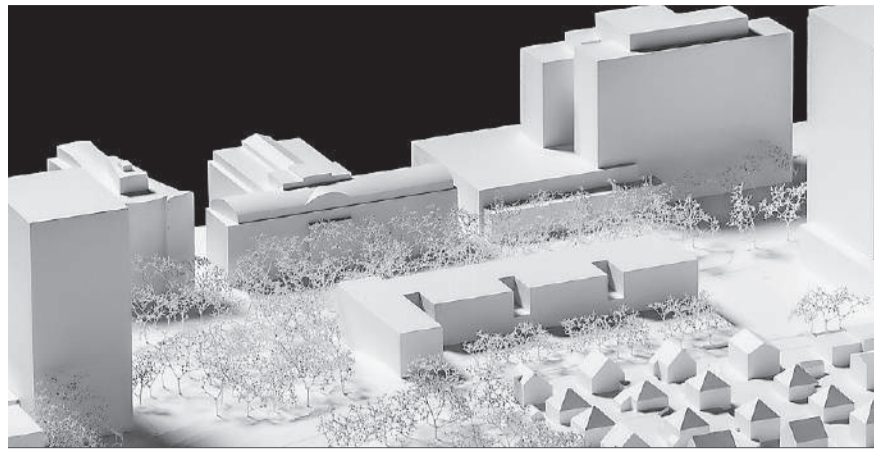
Am Sonntag kurz nach 21.30 Uhr wurde ein 24-jähriger Mann beim Bahnhof Oerlikon von drei Unbekannten angegriffen und mit Faustschlägen traktiert. Als er flüchten wollte, wurde er von den Angreifern verfolgt und im Kurt-Hirschfeld-Weg eingeholt und verprügelt. Dabei wurde er durch einen Schlag gegen den Kopf mit einem stumpfen Gegenstand erheblich verletzt und musste ins Spital eingeliefert werden. Die Stadtpolizei Zürich sucht Zeugen unter Telefon 044 247 22 11.

Es geht weiter auf dem Areal Thurgauerstrasse

Am 19. März informieren die beiden Stadträte André Odermatt und Daniel Leupi anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung über die zukünftige Entwicklung des Areals Thurgauerstrasse.

Pia Meier

Auf dem 65 000 Quadratmeter grossen städtischen Areal Thurgauerstrasse in Seebach sollen gemeinnützige Wohnungen, Gewerbeflächen, Alterszentrum und Alterswohnungen, ein Schulhaus sowie ein öffentlicher Quartierpark entstehen. Basierend auf dem städtebaulichen Konzept wurden vom Hochbaudepartement der Stadt Zürich zwei öffentliche Gestaltungspläne sowie gleichzeitig eine Zonenplanänderung erarbeitet. Die Vorlagen wurden im vergangenen Jahr öffentlich aufgelegt. Während dieser Zeit gingen zahlreiche Einwendungen ein. Alle sind in der Zwischenzeit bearbeitet worden und die beiden Gestaltungspläne entsprechend bereinigt worden. Der Stadtrat beantragt nun dem Gemeinderat, die überarbeiteten Gestaltungspläne und



Der Wettbewerb fürs geplante Schulhaus Thurgauerstrasse (Mitte) ist abgeschlossen. Im Vordergrund das Grubenackergebiet. Foto: zvg.

die Zonenplanänderung «Thurgauerstrasse» festzusetzen (nach Redaktionsschluss).

Nach Inkraftsetzung der Gestaltungspläne wird die Stadt die Baurechte ausschreiben. Anschliessend erfolgt die Projektentwicklung mit der Durchführung von Architekturwettbewerben. Der Wettbewerb für das Schulhaus ist jedoch bereits beendet. Das Ergebnis wurde der Öffentlichkeit im Dezember vorgestellt. Das Schulhaus soll bis 2024 bezugsbereit sein.

Das Areal Thurgauerstrasse soll gemäss dem Hochbaudepartement

den kommunalen Vorgaben bezüglich des Erhalts und der Erhöhung des Anteils preisgünstiger Wohnungen und Gewerberäume, den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft sowie den kantonalen Wachstumsvorgaben gerecht werden.

Information der Öffentlichkeit

Am Montag, 19. März, informieren die beiden Stadträte André Odermatt und Daniel Leupi sowie Vilmar Krähenbühl, Stadttingenieur, und Paul Bauer, stellvertretender Direktor Grün Stadt Zürich, die Öffentlichkeit über das Ergebnis des Mitwirkungs-

verfahrens sowie über die weiteren Schritte.

Protest der Anwohner

Der Verein IG Grubenacker hatte gegen das Vorhaben aus verschiedenen Gründen opponiert: Hochhäuser, zu hohe Gebäude gegenüber der Grubenackerstrasse, falsche Lage Schulhaus, zwei Gestaltungspläne und anderes. Stadtrat Odermatt hatte allerdings bereits im vergangenen Jahr in Aussicht gestellt, dass bei den Neubauten direkt gegenüber den Einfamilienhäusern an der Grubenackerstrasse ein Stockwerk weniger hoch gebaut werden könnte. Weiter soll gemäss Quartierverein und Ortsgeschichtlichem Verein das Schützenhaus auf dem Familiengartenareal erhalten bleiben.

In der Zwischenzeit haben mehrere Gespräche zwischen dem Amt für Städtebau der Stadt Zürich und Grundeigentümern an der Grubenackerstrasse stattgefunden. Dabei wurde den Grundeigentümern auch aufgezeigt, welche baulichen Möglichkeiten sie auf ihren Arealen gemäss geltender Bau- und Zonenordnung haben.

Montag, 19. März, 19 Uhr. Schulhaus Leutschenbach, Saatlenfussweg 3.

«Tommy und Annika» lassen sich in Seebach nieder

Die Baugenossenschaft Linth-Escher baut ihre Siedlung Birchstrasse in Seebach neu. Es entstehen 300 statt 150 Wohnungen.

Sieger des Architekturwettbewerbs sind Enzmann Fischer Architekten aus Zürich: Sie entwerfen zwei langgestreckte Bauten, eingefasst von drei grosszügigen Aussenräumen. Mit dem Neubau verdoppelt die Genossenschaft ihr Wohnraum-Angebot an der Birchstrasse in Seebach auf 300 Wohnungen und passt es den heutigen Anforderungen an.

«Tommy und Annika» nennt das Architekturbüro Enzmann Fischer seinen Entwurf, nach den besten Freunden von Pipi Langstrumpf. Die Jury wählte «Tommy und Annika»



«Tommy und Annika» lässt Raum für Erholung. Visualisierung: zvg.

von Enzmann Fischer Architekten und Skala Landschaft Stadt Raum GmbH (Zürich) unter den zehn eingereichten Projekten einstimmig zum

Sieger: Es überzeuge «in der Gesamtbetrachtung von Städtebau und Architektur, Freiraum und Wohnungen», fasst sie zusammen.

Der bis zu acht Geschosse hohe Ersatzneubau schöpft ein grosses Potenzial an Verdichtung aus: Anstelle der 19 Reihenhäuser und 120 kleinsten Wohnungen entstehen 300 Einheiten für unterschiedliche Wohnformen. Weil die gemeinnützige Genossenschaft auf dem Bauland keine Wertsteigerung realisiert und der Neubau sehr wirtschaftlich geplant ist, bleiben die Wohnungen günstig. Im Erdgeschoss sind publikumsorientierte Nutzungen vorgesehen.

Das Bauvorhaben in Seebach ist das erste, das im Rahmen der Erneuerungsplanung 2015 bis 2030 der Baugenossenschaft Linth-Escher umgesetzt wird. Der Baustart ist für 2021 vorgesehen. Den in der Liegenschaft wohnenden Genossenschafterinnen und Genossenschafter unterbreitet die Genossenschaft interne Umzugsangebote. (pd.)

AUS DEM GEMEINDERAT

Pilotphase II für Tagesschulen in der Stadt Zürich

Am letzten Mittwoch debattierte der Gemeinderat zur Pilotphase II für Tagesschulen in der Stadt Zürich. Für die FDP wurde damit eine wichtige Forderung erfüllt.

Die FDP hatte 2012 eine Motion für Tagesschulen eingereicht, da Schul- und Betreuungsstrukturen nicht mehr der Realität entsprachen. Schule und Hort waren darauf ausgerichtet, dass die Mehrheit der Kinder den ganzen Tag zu Hause betreut wird und nur diejenigen Kinder, deren Eltern arbeiten müssen, eine ausserschulische Betreuung brauchen. Die Zeiten hatten sich aber geändert. Immer mehr auch gut ausgebildete Mütter wollten oder mussten mindestens in Teilzeit im Erwerbsleben bleiben.

Aber auch für Familien mit mehreren Kindern, welche zu Hause betreut wurden, waren die verzettelten Stundenpläne beschwerlich. In den letzten drei Jahren wurden der FDP-Motion entsprechend in allen Schulkreisen Tagesschulen eingerichtet, wobei Kinder auch die Möglichkeit



«Für die Freisinnigen stehen die Eltern in erster Linie in der Verantwortung, ihre Kinder zu erziehen.»

Claudia Simon, Gemeinderätin FDP 10

haben, die verkürzte Mittagspause zu Hause zu verbringen. Der FDP war es aber immer ein Anliegen, dass die Kinder nicht länger in der Schule sind als früher, die Tagesschule kein Zwang ist und Eltern bei Bedarf nach ausserschulischer Betreuung ihren Beitrag leisten müssen.

FDP Fraktionspräsident Michael Schmid zeigte sich grundsätzlich zufrieden mit dem Verlauf der Einführung der Tagesschule. Er betonte aber: «Organisation und Finanzierung der Tagesschule müssen noch optimiert werden.»

Elternbeitrag vs. Staatsfinanzen

Das Hauptziel der FDP sei eine hohe Bildungs- und Betreuungsqualität bei weniger Kosten für Personal und Infrastruktur, erklärte Severin Pflüger, Parteipräsident und Mitglied der vorbereitenden Kommission. Dies werde erreicht, indem der Mittag verkürzt wird und Schule und Betreuung nicht mehr separat gedacht werden, sondern ineinander verschränkt arbeiten, erklärte Pflüger. Damit wird der

gewünschte Nebeneffekt für Kinder und Eltern erreicht: bessere Planbarkeit für Berufstätige, und die Kinder könnten im Ergebnis sogar mehr Zeit zu Hause verbringen, wenn dies gewünscht sei, führte er weiter aus. «Für die Familien und die öffentliche Hand werden Schule und Betreuung erschwinglicher.»

Zusätzliche Forderungen von Links-Grün lehnte die FDP ab. Sie ist dagegen, dass alle Kinder von morgens bis abends durchbetreut werden. Wenn Eltern dies wollen, ist das deren Entscheidung und sie müssen wie bisher für die nachschulische Betreuung ihren finanziellen Beitrag leisten. Für die Freisinnigen stehen die Eltern in erster Linie in der Verantwortung, ihre Kinder zu erziehen und auf die gesellschaftlichen Herausforderungen vorzubereiten, nicht der Staat.

Die Kreditweisung über 75 Millionen Franken wurde ausser von der SVP von allen Parteien angenommen. Im Juni entscheidet noch das Stimmvolk darüber.